

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 179.

Veranschaulichungs-
Nr. 7.

46. Jahrgang.
Dienstag, den 4. August

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inierate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 4. August 1896, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilung.
2. Beschlußfassung in einer Angelegenheit des Stadtbades.
3. Justifikation der Stadtkassenrechnung.

Darauf geheime Sitzung.

Ruß- und Brennholz-Auktion.

Im Lichtenstein Revier sollen

künftigen Montag, den 10. August 1896,

von vorm. 9 Uhr an,

in der Restauration zum Schweizerthal bei Lichtenstein folgende, im Stadt- und Neubörfler Walde aufbereitete Ruß- und Brennholzer, als:

553 Stück R.-Stämme von 10 bis 15 cm Mittelfst.,
95 bergl. " 16 " 22 " "
17 " " 23 " 31 " "
71 " R.-Röhler " 12 " 22 " Oberst.,
66 " " 23 " 37 " "
1200 " " Stangen " 3 " 6 " Unteräste,
22 Rm. " Br.-Scheite und Rollen,
200 " fl. Keste,
6 Wdhrt. Laub- und Nadelh.-Reisig u.
7 Langhaufen

unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

Volkssbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr.

Tagesgeschichte.

— K. Lichtenstein, 3. Aug. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 2 Uhr ertönten in unserer Stadt die Sammel-Signale für die Freiwillige Feuerwehr. Infolge der gestern nachmittag eingetretenen Niederschläge, welche unaufhörlich in großen Massen niederströmten und die ganze Nacht über anhielten, war der Wasserstand des sogenannten Ködlichbaches in so rapider Weise gestiegen, wie dies seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen. Die Keller der an der unteren Bachgasse gelegenen Häuser waren zum größten Teil durch das aus den Ufern getretene Wasser überschwemmt, in einzelnen Häusern drang daselbe durch die Thüren in die Wohnungen ein. In einem Falle mußte sogar das Vieh nach einem anderen Asyl überführt werden, da die Verfüchtung nahe lag, daß bei fortwährendem Steigen des Wassers die Sicherheit desselben gefährdet erschiene. Die Wiesen unterhalb der Schiefermühle gleichen einem See. Von den an der unteren Bachgasse befindlichen Brücken sind 2 durch die gewaltig andrängenden Wassermassen, welche Balken, Bretter usw. mit sich führten, weggerissen worden, alle anderen aber mehr oder weniger beschädigt. Noch erfahren wir, daß auch das in der Nähe des Robert Süß'schen Grundstückes befindliche Wehr, sowie die neue Brücke an der Ködlicherstraße vom Wasser vernichtet worden sind. Auch an der Zwidauerstraße und Kreuzlathe hat das Wasser vielfache Beschädigungen angerichtet, u. a. ist an dem dortigen Neubau ein größerer Teil der erst kürzlich errichteten Wöschung niedergedrungen worden, ebenso sind unmittelbar vor dem Robert'schen Flaschenberggeschäft 2 feinerne Säulen mit samt der eisernen Barriere, verursacht durch Unterpflanzung, in den dort stark angeschwollenen Bach gestürzt, eine größere Fläche Erdreich mit sich fortziehend. In einem Hausgrundstück an der Zwidauerstraße traten die aus dem Bache ausgetretenen erheblichen Wassermengen in die Wohnräume und richteten dort ebenfalls mehrfachen Schaden an. Von selten der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde überall, wo nötig, bereitwillig Hilfe geleistet. Vielfach wird behauptet, daß die großen Wassermassen von einem gestern nachmittag in Delsnitz niedergegangenen Wolkenbruch herrühren sollten, eine genaue Bestätigung dieser Behauptung konnte von uns bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Ein gestern nachmittag mit dem 1/5-Uhr-Zug nach Ködlich fahrender hiesiger Einwohner versichert allerdings auf das Bestimmteste, daß vor und hinter Delsnitz gewaltige Mengen lehmigen Wassers von den Anhöhen herabgeströmt kamen und allem Anscheine nach dem dortigen Dorfbaue zustoßen. Der hier und auch in unseren Nachbarortshöfen angerichtete Schaden läßt sich in allen seinen Einzelheiten gegenwärtig noch gar nicht überschauen. Im Laufe des heutigen Vormittags strömten Hunderte von Menschen den Stellen zu, an welchen das entseffelte Element am sichtbarsten gewüthet hat.

— Die am Lungwibach gelegenen Orte Rüdorf und St. Egidien wurden heute morgen

von Hochwasser ernstlich bedroht, indem der sonst harmlose Lungwibach durch den anhaltenden Regen schon in ersterem Orte zum reißenden Strom angewachsen war und aus seinen Ufern in die anliegenden Gärten trat, wo er verschiedenartig Schaden an Räumen verursachte. Außerdem wurden von den Wassermassen verschiedene Holz- und andere Gegenstände mit fortgenommen. In St. Egidien brach die durch kleine Nebengewässer immer stärker gewordene Flut mehrere Stege ab, ferner wurde die im Rüdendorf rechtsseitig gelegene Fahrstraße überschwemmt und somit der Verkehr unterbrochen. Auch wurden hier verschiedene Häuser unter Wasser gesetzt, Schleusen unterspült und mehrfacher Schaden in Gärten angerichtet. — Auch in Bernsdorf sind, wie erzählt wird, mehrfache Beschädigungen an Häusern, Gärten, Wiesen und Wegen durch die Wassermassen verursacht worden.

— Die Ernte hat in unserer Gegend begonnen. Auf den Feldern sieht man bereits das Korn in Puppen stehen. Hoffen wir, daß sich das Wetter recht bald zum Günstigen wendet, damit die Ernte einen guten und segensreichen Verlauf nehme.

— Die Geschäftsräume der königlichen Amtshauptmannschaft Oltschau bleiben wegen Reinigung Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. August dieses Jahres für nicht dringliche Sachen geschlossen.

— Am 9. d. M. ist eine totale Sonnenfinsternis zu erwarten. Die Breite der totalen Verfinsternung steht im großen Ganzen in nordöstlicher Richtung vom Atlantischen Ozean, unweit der mittleren norwegischen Küste durch das nördlichste Skandinavien über Nowaja Semlja, durch Sibirien über die japanische Insel Jesso und erreicht ihr Ende an einem Punkte, welcher nahe auf dem 180. Längengrade von Greenwich aus gezählt, und bei etwa 20 Grad nördlicher Breite liegt, also innerhalb des Großen Ozeans. In ganz Deutschland wird die Sonne bei ihrem Aufgange teilweise verfinstert erscheinen, und zwar ist die Verfinsternung um so größer und dauert um so länger, je weiter ein Ort nach Nordost hin liegt.

— Seitens der weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingehen, wird der gesetzlich zulässige Anspruch auf Rückstattung der Hälfte der zur Invaliditäts- und Altersversicherung geleisteten Beiträge (Marken) zur Zeit in fast allen Fällen geltend gemacht. Wir nehmen hieraus Veranlassung, die weiblichen Versicherten darauf hinzuweisen, daß sie durch die Rückstattung der Beiträge des bereits erworbenen Anspruches auf eine künftige Rente verlustig gehen, daß sie sich aber durch freiwillige Fortzahlung der Beiträge diesen Rentenanspruch sichern können. Dem zur Rückstattung gelangenden minimalen Betrage steht aber eine laufende jährliche Invalidenrente von rund 125 Mark gegenüber. Nicht nur die Erreichung des 70. Lebensjahres, sondern das Eintreten der Invalidität (dauernde Erwerbsunfähigkeit) infolge von Unfall oder schwerer Erkrankung begründet nach dem Gesetz einen Anspruch auf Rente. Die weiblichen Versicherten werden daher vor Bestenwahrung des Rückstattungs-Anspruches wohl gut thun, zu erwägen, ob nicht die

Aufrechterhaltung des Rentenanspruches für sie vorteilhafter ist.

— Sachsen ist auf dem Stuttgarter Sängerversammlung durch 1900 Personen vertreten. Wenigstens wurden die 6 Extrazüge, die aus Leipzig, Dresden und Chemnitz abgingen, von so vielen benutzt.

— Ueber die Ankunft der Teilnehmer am 5. deutschen Sängerbundesfestes in Stuttgart liegen folgende Nachrichten vor: Die Sonderzüge aus Berlin, Dresden, Chemnitz, Leipzig sind am 31. Juli nachmittags mit geringen Verzögerungen glücklich eingetroffen. Mit Musik und Begrüßungsansprachen wurden die Sänger auf dem prächtig decorierten Bahnhof festlich empfangen. Die Leipziger Sänger antworteten mit einem donnernden Hoch auf das Gelingen des Bundesfestes, die Dresdner mit dem Vereinswahlspruch und die Chemnitzer mit einem harmonischen Hoch. Das Stuttgarter Publikum, auf den Straßen vor dem Bahnhof Spalier bildend, rief den Gästen begeisterte Willkommenrufe zu. Dann wurden dieselben unter Vorantritt der Musik nach dem Königsbau geleitet, wo die Fahnen abgegeben und die Quartierzettel ausgeteilt wurden.

— Dresden, 1. Aug. Die Primisfeier des Prinzen Max nahm in der hiesigen Josephinen-Stifts-Kirche in Gegenwart der Kgl. Majestäten, der Prinzen und Prinzessinen, der Erzherzogin Maria Josefa, des Erzherzogs Karl von Oesterreich, der Bischöfe von Strassburg und Eichstätt, der gesamten katholischen Geistlichkeit und vieler Würdenträger einen glänzenden Verlauf. Die Stiftskirche war auf das Herrlichste mit Blattpflanzen und Blumen geschmückt. Herrliche Gesänge begleiteten die Feier. Prinz Max trug das von der Königin genähte und gestickte Regengewand. Der Bischof Dr. Wahl hielt eine herrliche, geistreiche Predigt, in der er die vielen guten Eigenschaften des Primizianten hervorhob und am Schluß den Prinzen auf sein erstes Regierewort hinwies. Prinz Max verfügte über ein kräftiges, angenehmes Organ; er erteilte nach erneuten Gesängen der Kgl. Familie das heilige Abendmahl und am Schluß der zweikündigen Feier den Primizianten. Ein Mädchen des Stifts hatte dem Prinzen eine Myrtenkrone überreicht und andere ihm Blumen gestreut.

— Zu der vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen Mitteilung, daß die dritte Oberpostdirektion in Sachsen in Chemnitz errichtet werden soll, wird jetzt berichtet, daß darüber noch keinerlei Bestimmungen getroffen worden sind, jene Nachricht mithin auf Irrtum beruhe.

— Reichenbach, 1. Aug. In der Beichenhalle des Friedhofes hieselbst hat gestern der Kgl. Bezirksarzt Dr. Finsler aus Plauen im Auftrage der Königl. Staatsanwaltschaft die Section des Leichnams des im hiesigen Krankenhaus verstorbenen Reiterlehrlings Paul Schröder vorgenommen, wobei sich herausgestellt hat, daß die vielfach verbreiteten Gerüchte, wonach Schröder infolge körperlicher Mißhandlungen verstorben sein sollte, auch nicht im Mindesten begründet sind. Im Beisein seiner Angehörigen wurde der Verstorbene heute hier beige-

of Willkomm, zu
sollte von ihm
war verstimmt
sichte wieder tiefe
keine Bewegung!
Genden, und
eit der Nacht zu
Kug die schweren
bleichen, grauen
Kranke lag noch
angefos da, wie
Stellung nicht
the in dieser bit-
f; an wischen er
wachte, und ein
unterbrücken der
Appen.
er die Nacht
ber die Kranke lag
ste langsam die
Apri bewigte sich.
d leise; aber er
ürige Mann, der
es auch gehört
sch.
und "auslicher,
— Eiferde —
a?" Tam er matt
Kranken.
! "Wachte Max
Kallig, das "Am
te. Seine Kräfte
Es ist ja mir für
die ewig vorreit."
a und besör das
es noch einmal
nd Karet als zu-
Papas an —
nicht" ganz. —
all Deine "Stille
it!" "Stillest ex.
Fahren nur eine
a Dir nicht die
e Natur sie ver-
gemacht."
Du hast mir
meines Lebens."
mme nach einer
solle nicht mehr
a nur ein Traum
irrklichkeit. Ach,
u gewesen! Auch
zu zu gestatten."
der Mem "wurde
t.
uma noch denken
ie Lieb hat. Ich
l. Sie ist Dir
efen; die Schläme
de Deine Mitter
alten Herrn zu
Köffen — "Ich
me Offneten sie
Armer Papa!
Anna, nehmt
wird — ist es
chgedrungen, und
in jede Ecke des
en Horizont ver-
Sonne dringt,
s Abend soll es
sichen eben "Ihre
h in "die Hölle
und den Schip-
tiefe Stille.

... hat. Ge...
... durch Wig...
... und gefüllte
... beiden Fischer...
... sind mit Mann...
... gängen.
... einem Versuche,
... einen nicht ex...
... en, ging derselbe
... in anderer schwer
... gemutter ihren
... an die Polizei...
... mens beschuldigt,
... Die Ermittler...
... gkeit dieser An...
... die Angeigerin
... ung zu 14 Tagen
... ete sich in der
... Die Frau eines
... lcher vom Felde
... en Streites mit
... den Kopf. Die
... le durchschneiden
... um Wirbel. Die
... Ein Doppelf...
... in Aufregung
... der Verteilung
... eines beschäftigt;
... zum anderen, es
... windmützig hätte
... ng auf und stieß
... r in die Rippen;
... varierte, hob zum
... Straß. R. R.
... en das Messer in
... er Zeit um, einer
... zig Minuten.
... sind nach dem
... Farben verboten
... menstellung rot-
... se die Farben der
... ind. 450 Jahre
... III, der Zeitge-
... ger Buchdrucker
... ten fünf Farben
... es her, seit die
... Zeit mit einem
... i die Entdeckung
... nßlichen Triko-
... lich sind.
... Das einige
... re zu Neuland
... in die am Hause
... kossen sprang die
... merkte, ebenfalls
... Bei der starken
... der Erde gelang
... zu retten, viel-
... den Tod in dem
... jeder Tage wurde
... einem Knechte
... chofe gefahren,
... und Verlust des
... Verweisung sich
... in Hospitale ent-
... folge bestand in
... ht, seiner Tochter
... er besaß, hervor-
... och immer, legte
... Arbeit bei Seite
... die Wagschale
... at Dich wahr und
... um hast Du ihn
... ich sehr reichlich
... seine, verwirrt".
... st, Vater", ant-
... open und Hände
... nd dorthalb habe
... nge genug, und
... so plötzlich, wie
... würdest Du ihn
... Herz blieb seinem
... seine Worte
... mer seine Tochter
... t verriet nichts
... durch den Kopf
... gängenheit zurück-
... de in seiner Hand
... heit seiner Seele
... erliches, großes,
... Er konnte Ge-
... gegenwart ge-
... daß solche oder
... und ein stechen-

einem Polizeibeamten; der Karrenzieher lief in einer Art von Trab. Wäre die Frau „von Stand“ gewesen, so schreibt die „Straß. P.“, so hätte es jedenfalls nicht an Glockengeläute und Wehtrauchfassern gefehlt.

§ Der vermeintliche Druckfehler am Rhyffhäuser-Denkmal. Kürzlich ging durch die Presse eine auch von uns wiedergegebene Notiz, nach welcher auf dem Denkmalsturm die Inschrift PREUSSN zu lesen sei. Wie hierzu bemerkt sein mag, hat das Fehlen des E seinen triftigen Grund. Die Namen der vier größten deutschen Staaten: Preußen, Baiern, Sachsen und Baden sind nämlich auf faltigen Flaggenbändern eingemeißelt und durch die Falten sind naturgemäß Buchstaben verdeckt. Das ist aber nicht nur bei Preußen, sondern bei den andern Namen auch der Fall. Preußen ist also auch in diesem Falle nicht zu kurz weggekommen, wie f. B. Scherzhast gesagt wurde.

** G. v. St. Lüttich, 1. Aug. Vor dem hiesigen Schwurgerichte haben Mitte dieser Woche die Verhandlungen gegen Louis Chaumont aus Lüttich begonnen, der beschuldigt wird, seine beiden Eltern mit Pulver in die Luft zu sprengen und alsdann das Bett derselben in Brand zu stecken versucht zu haben. Nach der Anklageschrift liegen dieser sensationellen Angelegenheit folgende Thatfachen zu Grunde. In der Nacht vom 14. auf 15. März a. c., als die Eheleute Chaumont friedlich beisammen schliefen, wurde Herr Chaumont gegen 2 Uhr nachts durch eine Brandwunde plötzlich aus dem Schlafe geweckt. Er erhob sich sofort und konstatierte alsbald, daß eine erhebliche Quantität Pulver unter sein Kopfkissen gelegt war und daß dieses Pulver mit einer brennenden Lunte in Verbindung stand, die ihn am Weine leicht verbrannt und ihn hierdurch geweckt hatte. Herr Chaumont schlug sofort Alarm und seinen schleunigst herbeigeeilten Kindern gelang es, den bereits entstandenen Brand zu löschen und so weiteres Unglück zu verhüten. Von den Kindern fehlte indessen damals der heutige Angeklagte, was seinem Vater sofort verdächtig erschien. Der letztere stellte nunmehr weitere Nachforschungen an, wobei er die Entdeckung machte, daß mit seinem Sohne auch eine Summe von 3000 Frks. verschwunden war. An der Schuld des Angeklagten konnte überhaupt nicht mehr gezweifelt werden, als am nächsten Tage die Maitresse desselben einen Brief ihres Viehhalters überbrachte, in welchem dieser seine Verbrechen eingestand und erklärte, er hätte dieselben begehen wollen, um dann später ungeniert seine Maitresse heiraten zu können. Die Polizei ermittelte schnell, daß der lästige Chaumont viel mit einem gewissen Tartier, einem verbummelten Photographen, verkehrt hatte und daß beide in der Nacht des Verbrechens zusammen auf der Straße gesehen worden waren. Tartier wurde denn auch verhaftet und einige Zeit nachher wurde auch Louis Chaumont dingfest gemacht. Beide sind angeklagt, gemeinschaftlich die obigen Verbrechen begangen resp. versucht zu haben, und wenn auch Chaumont jetzt eifrig bestritt ist, alle Schuld an dem Vorgefallenen auf seinen Spießgefellen zu schieben, so wird dies doch die Richter schwerlich davon abhalten, ihm die gebührende exemplarische Strafe für seine Frevelthat aufzuerlegen.

** G. v. St. Antwerpen, 1. Aug. Die der Vergiftung ihrer Schwiegereltern angeklagte Frau Maron aus der Vorstadt Borgerhout ist, wie bereits der Telegraph nach allen Richtungen hin gemeldet hat, nach neuntägiger Verhandlung am Mittwoch freigesprochen worden, und zwar nachdem die Geschworenen mit 11 gegen 1 Stimme ihr Nichtschuldig abgegeben hatten. Bei dem überaus mangelhaften

Beweismaterial, das die Staatsbehörde mit unendlicher Mühe gegen die Angeklagte zusammengebracht hatte, konnte das Urteil nicht anders ausfallen, und auch Frau Maron, sowie ihr Ehegatte waren denn auch der Freisprechung so sicher gewesen, daß sie vorher eine Droschke bestellt hatten, welche sofort nach verkündetem Urteilsprüche das glücklich wieder vereinte Ehepaar nebst dem im Gefängnis zur Welt gekommenen Sprößlinge nach dem heimischen Herde zurückbringen sollte. Schon damals hatten verschiedene Antwerpener es sich nicht wagen lassen, den Helmreitenden in offenen Droschken und mit wehenden Fahnen das Geleite zu geben, und als erst das Ehepaar in seiner Wohnung abgestiegen war, gestellten sich zu den Insassen der offenen Droschken so viele andere Personen, daß bald ein ungeheurer Auflauf vor dem Hause entstand. Man brachte stürmische Hochs und auch vereinzelt Verechts auf die Eheleute Maron aus, und dann begann die ganze gewaltige Menschenmasse sich in das von den ersteren betriebene Restaurant zu schieben. Der Zulauf, welchen dasselbe bis auf den heutigen Tag hatte, spottet jeder Beschreibung. So gewaltig war das Gedränge, daß 5 Polizisten permanent vor dem Wirtshause aufgestellt wurden, um einigermaßen die Ordnung in dem Gewühle aufrecht zu erhalten. Diejenigen, welche so glücklich waren, einen Platz zu erhalten, begannen alsbald allerlei Späße zu machen, die schwerlich nach dem Geschmack der Frau Maron gewesen sein werden. Bekanntlich soll dieselbe ihre Schwiegermutter mit einer Tasse Chokolade und ihren Schwiegervater mit einem Teller Suppe und einer Tasse Kaffee vergiftet haben, und mit Rücksicht hierauf bestellten sich dann die scherzhaften Gäste unter lautem Lachen eine Tasse Chokolade, einen Teller Suppe usw., obwohl derartige Dinge in jenem Lokale überhaupt nicht verkauft werden. Die hübsche Frau Maron hat es infolge dessen vorgezogen, sich vorläufig in ihrem Hause nicht mehr blicken zu lassen, und die zahllosen Neugierigen, welche noch immer nach Borgerhout hinauswandeln, um sich die Heldin des Tages einmal anzusehen, müssen sämtlich unverrichteter Dinge wieder abziehen. Jedenfalls macht das Ehepaar Maron gegenwärtig glänzende Geschäfte und wenn die Sache nur noch eine kurze Zeit so weiter geht, dann wird dasselbe alle die Unkosten, welche die fatale Geschichte nun einmal mit sich gebracht hat, mehr wie doppelt zurückerstattet bekommen.

** Schweiz. Vor den Tumulten in Bari schickten die Italiener zu Hunderten. In riesigen Rucksäcken, geflickten Handschuhen und schmierigen Bündeln schleppen die braunen Gesellen ihre Habe, an starken Stöcken über die Schuttern gehängt, fort. Farbige Kleidungsstücke, angediente Hausgeräte und blaue Werkzeuge, selbst grünlich angehauchte Blechinstrumente reisen mit. Größere Geräte folgen auf Stöß- oder Handkarren, und manches schwarzhaarige Mädchen giebt ihrem Gefährten treues Geleit. Ganze Familien ziehen an uns vorbei. Kleine Kinder und Säuglinge werden wie Reiseseffelten zwischen die Beulen geschoben, während die größeren an den „Möbelwagen“ gespannt sind. . . . Sechzig Männer und fünf Frauen mit Kindern auf den Armen zählte ich am Bahnhof. Der ausgestandene Schrecken war auf allen Gesichtern zu lesen. Schweigend, in sich gekehrt, saßen die meisten da, einzelne mit nassen Augen. Einige halbwüchsige Knaben mit verschütteten Gesichtern bilden eine Gruppe. Zum ersten Male vielleicht haben sie dieses Frühjahr die Wanderung nach dem hohen Norden angetreten. Einige Gesellen von wildem Aussehen reden und gestikulieren heftig. Tief ergriffen mußte man werden beim Anblick der Frauen. Eine Mutter hält ihren

Säugling, in Lumpen eingewickelt, auf dem Arm; die Milchflasche guckt aus der Tasche. Sie plauderte mit einer zweiten Frau, die ihr Mädchen umschlungen hält. Am Abend zogen Italiener scharenweise über Albirieden und die Birnensdorferstraße, um wahrscheinlich die Nacht im Walde zuzubringen.

** Paris, 1. Aug. Lieblacht, Bebel und Singer treffen, von London kommend, heute in Calais ein. Der sozialistische Bürgermeister Salambier hat der Municipalmusik den Befehl erteilt, ihnen zu Ehren auf dem Quai beim Eintreffen des Schiffes zu concertieren. Es werden Ruhestörungen befürchtet. Bereits vorgestern sind zwei Eskadronen vom 21. Dragoner-Regiment von St. Omer nach Calais abgegangen, ebenso ist die dortige Gendarmerie um 30 Mann verstärkt worden. Weitere Truppen-Transporte stehen bereit, weil man in Calais eine Wiederholung der biller Ruhestörungen befürchtet.

** Brunn, 1. Aug. Die Ortschaft Klobal ist niedergebrannt. Sechzehn Kinder haben ihren Tod in den Flammen gefunden, zahlreiche Feuerwehrmänner sind verunglückt. Der Schaden beträgt eine Million Gulden.

** Das Ende eines Säufers. Der 47jährige Bahnbedienstete Edmund Machnik aus Wien wurde kürzlich an einem Baume erhängt aufgefunden. In seiner Rocktasche fand man einen Bittel, auf dem mit Bleistift geschrieben stand: „Den Strick vermachte ich meiner vielgeliebten Gattin zu ihrem Namenstage.“ Der Selbstmörder war in Alkoholik und lebte seit zehn Jahren von seiner Frau getrennt.

** Pest, 1. Aug. 1400 Arbeiter der neuen Bester Jutefabrik (Aktiengesellschaft) stellten wegen Lohnbifferenz die Arbeit ein. Ruhestörungen kamen nicht vor.

** Geplante Entführung der Fürstin von Bulgarien. Aus Sofia schreibt man: Die Fürstin von Bulgarien, die für den Sommer in dem Bergdorfje Niso Selo, in der Nähe des berühmten Nisklosters, Wohnung genommen hat, mußte bei ihrer Abreise aus Sofia ein starkes militärisches Aufgebot in Anspruch nehmen, da sich in dem Niso Dagh mehrere Räuberbanden gebildet haben, welche die Fürstin entführen wollten, um dann eine große Summe als Lösegeld zu verlangen. In der Umgebung von Niso Selo wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

** Budapest, 1. Aug. In der Ortschaft Rivaly Helmez brach ein von verbrecherischer Hand gelegtes Feuer aus. Binnen einer Stunde wurden über 30 Wohnhäuser eingedöhert. Weil seit acht Tagen wiederholt Brände ausgebrochen sind, hat sich der Bevölkerung eine große Panik bemächtigt. — In Szegedj Marton stürzte ein Temesvarer Spänglermeister bei einer Reparatur vom Kirchturm ab und riß seinen Schwager mit. Beide wurden größtlich verstümmelt tot aufgefunden.

** Rußland. Nachdem die „Now. Wr.“ ziffernmäßig nachgewiesen hat, daß die für die deutsche Industrie aus dem deutsch-russischen Handelsvertrag entspringenden Vorteile größer als die sind, welche die russische Landwirtschaft daraus zieht, beschäftigt sie sich in einem weiteren Artikel mit der Agitation der deutschen Agrarier gegen Rußland und deren Einfluß auf die deutsche Wirtschaftspolitik. Sie hält der deutschen Regierung vor, daß sie eben aus Rücksicht auf die Agrarier den Geist des Vertrages nicht genau erfülle, und schließt daran in sehr bestimmtem Tone die Mahnung an die russische Regierung, mit Gegenmaßnahmen zu antworten.

** Madrid, 1. Aug. Eine Depesche aus Cuba meldet einen Zusammenstoß der spanischen Truppen mit einer Schaar kassanischer in der

der Schmerz sein Herz durchzuckte. Die stumme Wutstörung währte indessen nur wenige Augenblicke, dann stand er auf und ging mehrmals das Zimmer auf und ab.

„Erfriede,“ sprach er plötzlich, vor ihr stehend bleibend, „des jungen Mannes Glück und Wohlergehen liegt mir sehr am Herzen; es würde mich unendlich freuen, wenn Du Dir Etwas liehest und die Sache noch einmal reiflich überlegtest.“

In des Mädchens großen, sprechenden Augen flammte es bittend auf.

„Verlange von mir, was Du willst, Vater, nur das nicht. Ich möchte Dir so gern Freude machen; das aber kann ich nicht!“

Sie sah aus wie ein herrliches Bild, als sie vor ihm stand — die große, schlankte Gestalt hoch aufgerichtet, die Wangen wie in Blut getaucht, die braunen, glänzenden Augen innig bittend zu ihm erhoben. Rainer schaute sie an und eine ganze Flut von Liebe und Stolz strömte zu seinem Herzen; dies junge, schöne Geschöpf, das sich zu einem edeln, herrlichen Weibe zu entsalten versprach, war seine Tochter!

„Wenn ich nun darauf bestände, daß Du meinen Wunsch erfüllst?“ erwiderte Erfriedes Vater.

Ein plötzlicher Impuls drängte diese Worte auf seine Lippen.

Mit einem Schlage war sie wie umgewandelt. Sie wurde totenbleich und der bittere Ausdruck in ihren Zügen wich einem entschledenen Troß.

„In allen anderen Dingen will ich Dir gern und bereitwillig gehorchen,“ sagte sie kalt; „doch hierin nicht. Ich kann niemals die Frau eines Mannes

Augenblick trat Clotilde in das Zimmer. Das Gespräch wurde abgebrochen, und nie erfuhr sie etwas von den leidenschaftlichen Küssen, welche Wervinger ihrer Nichte aufgezwungen hatte.

In Erfriedens Träumen vermischten sich diese in der folgenden Nacht seltsam mit dem ersten Kuß, den ihres Vaters Lippen ihr auf die Stirn gedrückt hatte.

35.

Der Herbst wich dem Winter, der Winter machte dem Frühling Platz mit seiner Kälte, seinen knospenden Bäumen und Hecken und lachenden Blüten, die ihre Köpfe aus der dunkeln Erde emporreckten. Erfriedens Leben floß einformig dahin.

Marie von Holzgangs Tod hatte in ihrem Herzen eine Leere zurückgelassen, welche nichts anderes auszufüllen vermochte. In ihres Vaters Haus kamen nur wenig Gäste, und die wenigen waren feil, förmlich gemessen. Erfriede achtete sie, hatte wohl auch diesen oder jenen gern, aber ihr junges Herz verlangte nach sympathischem, herzlichem Umgang.

Sie und wieder wanderte sie nun nach dem „grauen Haus“ hinüber, und dort, in Schwester Annas Gesellschaft, verlor sich das Gefühl der Einsamkeit. Die gegenseitige Anziehungskraft der beiden wurde mit der Zeit immer stärker, und während der Wintermonate hatte es für Erfriede kein größeres Glück gegeben, als mit Schwester Anna zu plaudern und ihr dabei in das bleiche, traurige Gesicht zu schauen.

(Fortsetzung folgt.)

Brooklyn Genfuegos. Die Aufständischen verloren 47 Tote, darunter ihren Führer und zahlreiche Verwundete.

London, 31. Juli. Der Internationale Sozialisten-Kongress beschäftigte sich heute mit der Zukunft-Erziehung der Proletarierkinder. Rair Gardie, der Führer der Independent Labour Party, verlangt entgegen vorgeschlagener Resolution, nach welcher nur fähige Individuen zur Gratis-Universitätsbildung und Unterhaltung auf dieser zugelassen werden sollen, diese Bildung für alle Kinder. Dieser Antrag wurde angenommen; die Deutschen waren dagegen. Der Kongress beschloß sodann die endliche Verwirklichung des internationalen Organisations-Komitees mit dem Sitz in London. Der nächste Kongress soll 1899 in Deutschland, eventuell im Jahre 1900 in Paris stattfinden.

London, 1. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Brätoria: Präsident Krüger habe kein Telegramm betreffs des Prozesses Jameson erhalten. Von der Absicht, die Regierung werde sich für die Wiederherstellung des Urteils verwenden, sei nichts bekannt. — Einer „Times“-Meldung aus Capetown von gestern zufolge haben im Hinterhalt liegende Christen in der Provinz Heratzen 17 Muhamedaner ermordet.

Die Cholera in Egypten ist im Zunehmen begriffen; am 30. Juli sind 216 Erkrankungen und 180 Todesfälle vorgekommen.

Shanghai, 1. Aug. Eine Flutwelle überschwemmte am 26. Juli in der Ausdehnung von 5 Meilen die Küste bei Kaitchau im Nordosten der Provinz Kiangsu. Eine Anzahl Dörfer wurden zerstört. 4000 Einwohner sind, wie man schätzt, umgekommen. Eine große Menge Vieh ist verloren, die Reisfelder überflutet. Man befürchtet Hungernot für den Herbst.

Verurtheilt.

Die Rache der Verlassenen. Aus Breßburg wird vom 21. v. M. berichtet: „Riesiges Aufsehen erregte vorgestern nachmittags auf der Barockstraße, zu einer Zeit, wo zahlreiche Spaziergänger auf der Straße waren, ein vollständig entkleideter Mann. Auf die Polizei gebracht, gab der sonderbare Mensch an, es habe ihm seine Geliebte in die Mühlau gelockt und ihn dort so lange mit Schnaps traktiert, bis er unter einem schattigen Baume im Schoße seiner Dulcinea einschlief. Die Holbe zog ihn nun während des Schlafens aus, nahm das Gewand und gab ihn der gütigen Fürsorge des Zufalles preis. Man kann sich denken, welche Augen der Entkleidete gemacht, als er erwachte. Er irrte wie Adam im Paradiese eine Zeit lang in der Mühlau herum und begab sich dann in die Stadt. „Hot mich Geliebte ausgezogen“ — auf diese Worte beschränkte sich seine Verteidigung. Man suchte natürlich sofort nach der Treulosin und fand sie auch auf der Bahn mit den Kleidern ihres Geliebten. Sie wurde zurückgeführt

und gab an, ihr Geliebter habe sie nicht mehr gern und da wollte sie sich nun auf diese sonderbare Weise an ihm rächen. Es gelang dem Kommissar später, die Liebenden, zwei gemüthliche Bauerleute, zu versöhnen, die sich dann auch — natürlich der Mann jetzt angezogen — zusammen auf die Bahn begaben und forsfuhren.“

Zum „Juristen-Deutsch“ teilt der „Sablunger Anz.“ folgenden Satz aus der Eingabe eines Anwalts mit: „Das Gericht usw. wolle erkennen, der Beklagte sei schuldig, mir für die von mir für ihn an die in dem von ihm zur Bearbeitung übernommenen Steinbruch beschäftigten Arbeiter vorgeschossenen Arbeitslöhne Ersatz zu leisten.“

Neueste Nachrichten.

Chemnitz, 3. Aug. (Schwaffer.) Ueber Nacht ist unsere Chemnitz zu einem reißenden Strome angewachsen und mehrfach aus ihren Ufern ausgetreten. So viel in Erfahrung gebracht werden konnte, ist in vergangener Nacht in der Gegend von Meinersdorf, Jahnndorf und Adorf ein Wolkenbruch niedergegangen, der die Mühl- und Wärschnitz mit reißenden Wassermassen anfüllte und an Fluren und Feldern großen Schaden anrichtete. Den Anwohnern an der Chemnitz ist zum Teil recht empfindlicher Schaden zugefügt worden. So ist einem an der Rochlitzer Straße wohnenden Steinsehmeister, nachdem die Ufermauer unterspült und weggeschwemmt worden war, eine Baubude mit vielem Handwerkszeug durch die Fluten weggerissen worden. In der Altenspinnerei drang das Wasser in die Chemikalien-Niederlage ein und richtete hier andendardstoffen vielen Schaden an. — Nachts in der dritten Stunde wurde durch den Feuerwehler Rochlitzer Straße 32 die Hilfe der Feuerwehr nach der Reumühle und dem Reumühlentwehr verlangt, woselbst die Straßen unter Wasser standen. Aus dem tief unter Wasser gesetzten Stalle in der Reumühle schaffte die Feuerwehr die Pferde, welche dem Ertrinken ausgesetzt waren, heraus. Am Reumühlentwehr war die Feuerwehr bis gegen 5 Uhr thätig. Auch die freiwillige Wehr im Stadttheile Alchemnitz war die ganze Nacht zum Schutze der Chemnitzbrücken und zur Abwendung von Hochwassergefahren in Thätigkeit. Bedeutenden Umfang gewann die Ueberschwemmung in den Fluren von Alchemnitz. Einen gewaltigen See gleich überflutete die schlammigen Wassermassen Wiesen und Felder, die Ernte zum Teil vernichtend. Aber auch der Verkehr leidet unter dem Hochwasser, so ist die Schulstraße am Bahnübergange vollständig überschwemmt und auch die in der Nähe liegenden Fußwege sind unpassierbar. Der Bahnkörper, einem aus dem Wasser ragenden Deichdamm gleichend, ist nicht ungefährdet. Großen Schaden aber richtete das Wasser auf dem Hauptplatze der Altenspinnerei an; hier ist sämtliches Bauholz und ein großer Teil der Arbeitsgeräte fortgeschwemmt worden, sodass die Feuerwehr viel Mühe

hatte, Verkopplungen der Brücken zu verhüten. Eine Menge Stadelkarren sind auf den angrenzenden höher gelegenen Wiesen angeschwemmt worden. Das Wasser reicht bis an die Annaberger Straße herüber. Nachts gegen 11 Uhr stieg das Wasser, wie ein Augenzeuge mittheilte, in so rapider Weise, daß die Bewohner der in der Nähe des Flusses gelegenen Häuser in nicht geringen Schrecken gerieten und sich eine große Menschenmenge an den bedrohten Stellen anstellte. Das Wasser brachte außer einer Menge Holz eine Hundehütte mit seinem toten Bewohner und führt noch gegenwärtig Verschiedenes mit sich. Auch in Hartau sind die tiefer gelegenen Wege unter Wasser und die Gärten nicht unerheblich beschädigt. Von anderer Seite wurde Chemnitz infolge des starken Regens ebenfalls durch Hochwasser bedroht, so sind der Rappell- und der Pleißbach teilweise aus den Ufern getreten und die Pächter der an der Altendorfer Grenze gelegenen Fleischerreien hatten Mühe, die mit Schlamm bedeckte Wäsche zu bergen. Der Schloßteich ist infolge dessen an verschiedenen Stellen ausgetreten; und dürfte bei anhaltendem Regen auch im Innern der Stadt eine Gefährdung des öffentlichen Verkehrs entstehen. Der Chemnitzfluß hat auch die Wiesen von Furth, Oldsa, Drainsdorf etc. in einen einzigen großen See verwandelt.

Familiennachrichten.

Gestorben: Herr Königl. Oberstleutnant v. D. Ernst Julius Franz Roering in Ober-Obersdorf bei Jittau. Herr Königl. Oberhüttenverwalter Oswald Thiele in Muldenhütten.

Chemnitzer Marktpreise vom 1. August 1896.

pro 50 Rthl.		bis 7 Markt 75 Pf.	
Weizen fremde Sorten	7 Markt 10 Pf.	7 Markt 75 Pf.	8
sächs. gelb	75	8	—
Roggen, niederländisch	25	6	35
sächs. u. preuß.	—	—	—
biefiger	6	10	20
fremder	5	85	6
Futtergerste	5	70	8
Ofer, sächs. u. preuß.	6	95	7
fremder	6	45	6
Erbsen, Koch-	8	—	8
Mahl- u. Futter-	6	75	6
Heu	2	75	3
Stroh	2	70	3
Kartoffeln, neue	2	8	3
Butter	2	40	2

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — Schwarz weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.85 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) port- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k.k.k. Hofl.), Zürich.

Wettermäßliche Witterung für den 4. August: (Aufgestellte Prognose u. d. k.k. k. Reichsanstalt für Meteorologie u. d. k.k. k. Reichsanstalt für Wasserbau.) Veränderlich, jedoch Aufhellung zu erwarten.



AUSSTELLUNG DRESDEN
des Sächs. Handwerks & Kunstgewerbes. 1896.

In Max Hesse's Verlag in Leipzig erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt vom Verleger zu beziehen:

Harmonika-(Akkordion)-Schule. Ein praktischer Lehrgang für diejenigen, welche das Akkordion oder die Ziehharmonika mit acht oder zehn Klappen bald und auf leichte Weise auch ohne Lehrer erlernen wollen, mit 60 progressiven Übungsstücken herausgegeben von Robert Wohlfahrt. 2. Aufl. Preis nur 1 M.

Melodien-Album für Harmonika oder Akkordion (mit 10 Klappen). Eine Auswahl von Volks- und Opermelodien, leichten Tänzen von Robert Wohlfahrt. 1. Heft. Preis 1 M.

Praktische Gitarren-Schule. Eine leichtfassliche Anweisung, auch ohne Lehrer im Gitarrenspiel möglichst rasch dahin zu gelangen. Lieder und ähnliche Tonstücke kunstgerecht begleiten zu können von Robert Wohlfahrt. 1. Teil. 2. Aufl. Preis 1.20 M. — 2. Teil. Preis 1 M.

Auch bei nur mässiger Begabung wird ein strebsamer denkender Schüler, selbst ohne Beihilfe eines Lehrers das im Titel ausgesprochene Ziel bald erreichen.

Eine Stube
mit 2 Kammern ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
Anton Reischner, Hohndorf.

Ein Herr sucht
Privat-Mittagstisch.
Näheres zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Bichoche's Restaurant.
Heute Dienstag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet der Ob.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei W. Brosche.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Cie
(Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken, sowie staatl. u. milit. u. seltener Krankheitsausfälle, offerirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
* zu 2. — pr. Fl.
* * 2.50
* * * 3. —
* * * * 3.50
Die Analyse des vorerwähnten Cognacs lautet: Der Cognac ist absolut zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs, nur durch die vom hiesigen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der Apotheke zu Lichtenstein. Ferner in Callenberg bei Herrn Eduard Weidauer, in Hohndorf bei Albert Köchermann.

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Rechnungs-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrisch-technisches Praktikum.

Zur feinsten Ausführung von
Diplomen
für Militär-, Seemann-, Ingenieur-, Geflügel-Züchter-, Bienen-Züchter-, Gartenbau- u. Landw. Vereine, für Feuerwehren, Schützen, Kegelschützen, Berg- und Kältenwehren, sowie Handel und Gewerbe,
Einladungs-Briefen, Verlobungs- und anderen
Karten
sowie aller Deutschen bei billigsten Preisen empfiehlt sich
Die Buchdruckerei
des
„L.-C.-Tageblattes“
Carl Matthes (Nacht 179).

Sonntag vormittag 10 Uhr verschied nach langem Leiden unsere gute Tochter
Mara
im Alter von 16 Jahren.
Dies teilt allen Freunden und Bekannten schmerzgerührt mit
Lichtenstein,
den 2. August 1896
Die trauernde Familie
Friedrich.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. August, vorm. 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Geschäfte
Nr. 1
Dieses Blatt Bestellungen

gestrigen B...
und in der...
zu berichten...
Wasser arg...
10 Häuser...
mußte aus...
Gefahr für...
dorf hat da...
ten des Se...
und 10 Me...
vielen Wief...
schwemmt...
haben die a...
fachen Schol...
verursacht...
daß daselbst...
keiten bis a...
unter Wasse...
fahrende W...
— In Ne...
den dortige...
zugefügt ha...
beinahe ein...
Aus Des...
Sonntag n...
über die d...
Schaden an...
Gebäuden a...
Bäume, Str...
usw. hat da...
am Diakona...
zu Hilselst...
berg und...
niedergegan...
dort wie a...
angerichtet...
Stegenwief...
wie in einen...
digenden W...
und St. E...
Nummer her...
lungen des...
— Von W...
Rulde am...
Der Verkehr...
brücke nach...
unmöglich...
schwamm ein...
vorüber. G...
leider befür...
Glauchau...
ihm schon...
Reißend un...
gelben Waf...
Stellen weit...
weiten Wief...
schwemmt, l...
liegenden St...
dem Wehr...
mehr zu bem...
aufbrausend...
Doch scheint...
Wasser wied...
Strom ist...
der, binner...
freundliche...
wie und wo...
See verwant...
ist dadurch...
sonstiger Fel...
gefügt worden...
wasser. — B...
gestern oben...
früh um 12...
Die Ufer sind...
unterhalb der...